Nicht offener Realisierungswettbewerb

Neubau eines 4-gruppigen Kinderhauses der Kath. Kirchengemeinde St. Jakobus in Rottenburg-Seebronn

Auslober
Katholische Kirchengemeinde St. Jakobus
vertr. durch:
Monsignore Harald Kiebler, Leitender Pfarrer
Birgit Joos, Zweite Vorsitzende
Marktplatz 3, 72108 Rottenburg am Neckar

Wettbewerbsbetreuung und Dokumentation
Heim Blaschke Architekten PartGmbB
Klüpfelstraße 6, 70193 Stuttgart

Preisgerichtssitzung am 03.05.2019

Fachpreisrichter:
Markus Gärtner, Architekt, Leiter des Hochbauamts
Thomas Jüttner, Architekt, Bischöfliches Bauamt
Michael Ragaller, Freier Architekt, Stuttgart
Oliver Sorg, Freier Architekt, Stuttgart
Thomas Schwieren, Architekt, Diözesanbaumeister
Thomas Weigel, Architekt, Erster Bürgermeister Rottenburg

Sachpreisrichter:
Dr. Daniel Betz, Bauausschuss KGR
Linda Brunnenmiller, Zweckverband Kath. Kindergärten
Karlheinz Geppert, AL Kultur, Jugend, Sport Stadt Rottenburg
Stefan Glasebach, Kath. Verwaltungszentrum Tübingen
Ute Hahn, Ortsvorsteherin
Birgit Joos, Zweite Vorsitzende KGR
Monsignore Harald Kiebler, Dompfarrer
Stephan Neher, Oberbürgermeister Rottenburg am Neckar

Sachverständige Berater:
Sabine Häuser, SeeSterne e.V. Seebronn
Annerose Hommel, Kindergartenleitung Zweckverband
Robert Müller-Sinn, Stadt Rottenburg a.N.
Luitgard Nixdorf, Fachberatung LVKiTa

Vorprüferin:
Anna Blaschke, Freie Architektin, Stuttgart

Abbildungs- und Textnachweis:
Pläne: Planverfasser
Texte: Auslobung und Protokoll der Sitzung

Die Kath. Kirchengemeinde St. Jakobus in Rottenburg - Seebronn

Geschichte und Gemeindesituation

Die Ortschaft Seebronn mit 1705 Einwohnern liegt 7 km nordwestlich von der Kernstadt Rottenburg am Neckar entfernt an der Westgrenze des Landkreises Tübingen im Oberen Gäu, einer offenen, fruchtbaren Hochfläche zwischen den beiden Waldgebieten Schwarzwald und Schönbuch. Begünstigt durch seine verkehrsgünstige Lage und die Nähe zur Autobahn Stuttgart-Bodensee (A 81) ist Seebronn Auspendlerwohngemeinde und Standort von Gewerbebetrieben. Die günstigeren Lebensverhältnisse, die in Neubautätigkeit ihren Ausdruck finden, haben zu einem Bevölkerungswachstum und steigenden Kinderzahlen geführt. Mit seinen zahlreichen Vereinen und dem regen kirchlichen Leben bemüht sich Seebronn, seinen Bewohnern mehr zu sein als nur Wohnstätte.

Die katholische Kirchengemeinde St. Jakobus Seebronn mit Remmingsheim ist eine ländliche Kirchengemeinde mit rund 1500 Gemeindemitgliedern und gehört zur Seelsorgeeinheit Rottenburg des Dekanats Rottenburg. Das Gemeindeleben im Ort gestaltet sich das ganze Jahr über auf vielfältige Weise in der Pfarrkirche bei Gottesdiensten, in verschiedenen Gruppen, bei Veranstaltungen im Kath. Gemeindehaus und im Kath. Kindergarten “Unterm Regenbogen”. Im katholisch geprägten Seebronn leben rd. 1000 und im benachbarten Remmingsheim rd. 500 Gemeindemitglieder.

Barmherzige Schwestern aus Untermarchtal (Vinzentinerinnen) wirkten von 1903 bis 1969 im Ort. Sie sorgten auch für die Kleinkinderpflege. Das Schwesternhaus konnte nach zweijähriger Bauzeit 1906 bezogen werden und 75 Kinder im Alter von 3 bis 7 Jahren aufnehmen. Die Nachfolgeeinrichtung der Kleinkinderpflege wurde später der Katholische Kindergarten, der 1969 bis 1970 an der Südseite des Schwesternhauses errichtet und um einen Anbau 1986 erweitert wurde.

1995 wurde zusätzlich ein städtischer Kindergarten gebaut. Durch eine Gesetzesänderung hatten 3-jährige Kinder einen gesetzlichen Anspruch auf einen Kindergartenplatz, dadurch erhöhte sich der Bedarf an Kindergartenplätze.

2007 Umzug des SeeStern e.V. in die Freudenstädterstr. 6. Aus der langjährigen Klein-kindgruppe wurde die erste Kinderkrippe in einem Teilort von Rottenburg. Die Betreuungszeiten wurden stetig nach Bedarf der Eltern erweitert und wurde 2012 zu einer Ganztagskrippe.

Derzeitige Struktur der Kinderbetreuung von 0-6 Jährigen

Die Kinderbetreuung der 0-6-jährigen Kinder in Seebronn teilen sich momentan drei Einrichtungen mit drei verschiedenen Trägern:
- Kinderkrippe des Vereins SeeStern e.V. Seebronn
- Städtischer Kindergarten „Hintere Wiesen“
- Katholischer Kindergarten „Unterm Regenbogen“

Die Angebote teilen sich unter den Trägern entsprechend auf: Der Verein SeeStern wurde im Jahr 1995 aus einer Elterninitiative gegründet, ist gemeinnützig und anerkannter Träger der freien Jugendhilfe. Der Verein wird von Eltern getragen, die sich mit viel bürgerschaftlichem Engagement und ehrenamtlicher Arbeit für die Verbesserung der Lebensbedingungen von Familien einsetzen. Ziel ist es, verschiedene, altersgemischte Betreuungsangebote am Ort zu realisieren. In der Kinderkrippe werden 10 Kinder zwischen 0 und 3 Jahren 42 Stunden pro Woche betreut. Drei Erzieherinnen arbeiten nach einer eigenen pädagogischen Konzeption für die Krippe.

Der Städtische Kindergarten „Hintere Wiesen“ ist eine eingruppige Einrichtung für Kinder ab 3 Jahren bis zum Alter des Schuleintritts. Dort werden Kinder 32 Stunden in der Woche betreut. Dort arbeiten Erzieherinnen, Integrationskraft, Therapeuten der Frühförderstelle und Berufspraktikanten zusammen in der Kinderbetreuung.

Der Katholische Kindergarten “Unterm Regenbogen” ist eine zweigruppige Einrichtung mit 47 Plätzen lt. Betriebserlaubnis. Es werden Kinder im Alter von 3-6 Jahren und Kinder im Alter von 2-5 Jahren betreut. Es gibt 5 Plätze für Kinder ab 2 Jahren. Außer der Leitung werden Erzieherinnen, Kinderpflegerinnen und Berufspraktikantinnen beschäftigt.

Der Sanierungsbedarf des Katholischen Kindergartens, steigende Kinderzahlen und der Wunsch nach einer erweiterten Ganztagesbetreuung in Seebronn waren der Auslöser, zu einer ganzheitlichen Sicht auf die Zukunft der Kinderbetreuung in Seebronn zu kommen. Alle Träger sind einvernehmlich zum Entschluss gekommen, dass die beste Lösung der Neubau eines Kinderhauses ist, unter dem das existierende Betreuungsangebot zusammengefasst wird. Die Übernahme der Trägerschaft des neuen Kinderhauses durch die katholische Kirchengemeinde wird von allen Beteiligten befürwortet.

Geplante Struktur und Erwartungen an das neue Kinderhaus

Die Trägerschaft übernimmt die katholische Kirchengemeinde. Die Kirchengemeinde sieht darin eine große Verantwortung und auch eine große Chance ihr pastorales Profil zu schärfen und im Ort eine gute Zusammenarbeit mit nichtkirchlichen Einrichtungen zu pflegen.

Die Erwartung an das neue Kinderhaus ist daher nicht nur der Neubau eines erweiterten Gebäudes, sondern auch die Zusammenführung der drei bisherigen Einrichtungen zu einem neuen Ganzen. Dies wird sicher auch Herausforderungen an das Team der neuen und bisherigen Mitarbeiter und an die neue Kindergartenleitung stellen. Die Architektur des Kinderhauses soll daher den Integrations- und Zusammenarbeitsgedanken aufnehmen und unterstützen.

Künftig sollen in der Einrichtung Räume für eine Ganztagsgruppe (Essen und Schlafen), zwei Gruppe nmit verlängerter Öffnungszeit und eine Kinderkrippe zur Verfügung stehen.

Die Einrichtung soll so zukunftsorientiert gebaut werden, dass auf zukünftige Bedarfe flexibel reagiert werden kann, z.B. die Ausweitung der Ganztagsbetreuung, erweiterte Kinderzahl oder Änderung der Konzeption.

Als katholische Einrichtung ist die Basis für die pädagogische Arbeit das christliche Menschenbild mit seinen Werten. Auf dieser Grundlage werden die Vorgaben des Orientierungsplans für baden-württembergische Kindergärten umgesetzt. Die individuelle Förderung jedes Kindes und eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern prägen die Arbeit der pädagogischen Fachkräfte.

Spezielle Fördermöglichkeiten in Kleingruppen und für Kleingruppen mit inklusivem Arbeiten sollten Platz finden. Ebenso sollten Elterngespräche in „schallgedämmten“ Räumen geführt werden können. Genügend Bewegungsmöglichkeiten aller Altersgruppen sind wünschenswert.

Innen- und Außenbereich sollten übersichtlich gestaltet werden, damit die Aufsicht durch die Mitarbeiterinnen erleichtert wird. Im Außenbereich sollte eine zonale Abgrenzung der Kleinkinder vom übrigen Außenbereich erfolgen.

Die Schlafräume der jeweiligen Gruppe sollten gut abgedunkelt werden können.

Für die Mitarbeiterinnen muss ein ausreichend großer Personalraum für Besprechungen mit Garderobe, Schließfächern und PC-Anschlüssen zur Verfügung stehen.

Der Eingangsbereich soll hell, freundlich und einladend auf Kinder und Eltern wirken. Eine abgeschlossene Abstellmöglichkeit für Kinderwagen soll über den Eingangsbereich zugänglich sein. Eine Elternecke sollte ebenfalls ihren Platz darin finden.

Wettbewerbsgebiet

Das Wettbewerbsgebiet am nördlichen Rand des Ortsteil Rottenburg-Seebronn in direkter Nachbarschaft zu Grundschule, Sporthalle und Sportplatz. Es umfasst 4 Flurstücke 2070-2073 mit einer Fläche von ca. 4284 qm. Das Grundstück steigt von Süd nach Nord gleichmäßig um insgesamt ca. 4 m an.

Die Erschließung erfolgt von Westen über die Achalmstraße.

Aufgabe

Aufgabe ist es, innerhalb des Wettbewerbsgebietes das vorgegebene Raumprogramm für das Kinderhaus samt Nebenräumen und Außenbereich zu planen, als barrierefreie Anlage laut LBO. Der Schwerpunkt liegt in der angemessenen maßstäblichen und funktionalen Umsetzung des Raumprogramms sowie der Einbindung des neuen Gebäudes in den städtebaulichen Kontext der umgebenden Bebauung.

Im Kinderhaus werden künftig unterschiedliche Betreuungsformen angeboten:
- 1 Gruppe als Ganztagsgruppe (3-6 Jahre), bis 20 Kinder
- 2 Gruppen mit verlängerten Öffnungszeiten (3-6 Jahre), je bis 25 Kinder
- 1 Krippengruppe als Ganztagsgruppe (0-3 Jahre), 10 Kinder

Somit werden künftig insgesamt maximal 80 Kinder im Kinderhaus betreut.

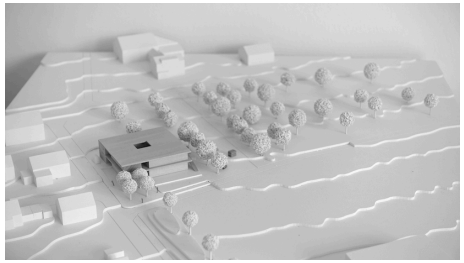
Der Kirchengemeinde ist es wichtig, dass über die geltenden Mindestenergiestandard hinaus gedacht und geplant wird. Es soll flächenschonend mit ressourcenschonenden Baumaterialien möglichst gebaut werden. Der Energiebedarf soll zu einem ganz wesentlichen Teil durch Energie aus erneuerbaren Quellen gedeckt werden.

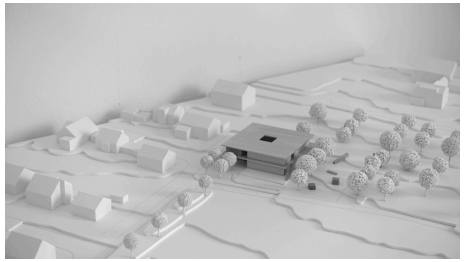
Die Anforderungen an eine gute Raumakustik, eine gute Luftqualität und ein effektiver, kostengünstiger Einsatz des sommerlichen Wärmeschutzes sowie eine hohe Qualität der Beleuchtung und Tageslichtversorgung sind zu berücksichtigen.
Die Grundlage für ein hocheffizientes Gebäude ist die Optimierung der Nutzenergien durch entwurfliche und konstruktive Maßnahmen. Anzustreben ist eine wirtschaftliche Lösung mit geringen Betriebs- und Wartungskosten und einem geringen Primärenergiebedarf. Erwünscht ist dabei auch die Installation von Fotovoltaik auf der Dachfläche des Neubaus.

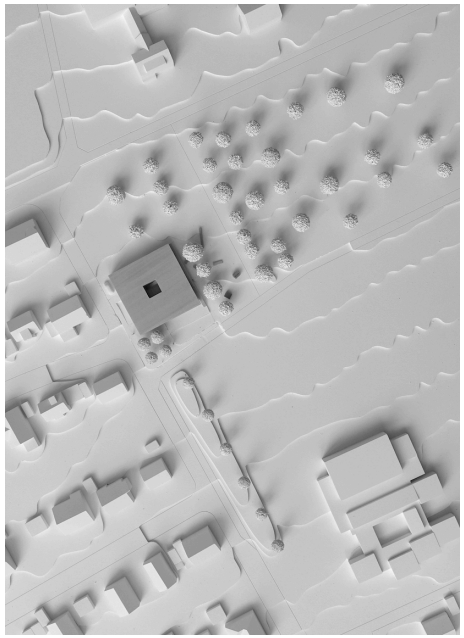
Das Gebäude ist so auf dem Grundstück anzuordnen, dass der Neubau samt Freifläche nur einen Teil des Grundstücks in Anspruch nimmt. Es wird eine flächensparende Konzeption erwartet, die Spielräume für eine mögliche Erweiterung oder auch andere Nutzungen auf der verbleibenden Fläche offen lässt.

Klinkott Architekten, Karlsruhe

1. Preis







Der kompakte zweigeschossige Baukörper liegt an der richtigen, dem Ort zugewandten südlichen Ecke des Baugrundstücks und lässt viel Fläche für den Außenspielbereich. Die Parkplätze liegen nahe beim großzügigen Eingangsbereich.

Durch die Zweigeschossigkeit erhält der Baukörper städtebauliches Gewicht, wirkt aber mit seiner in die Tiefe gestaffelten Holzfassade leicht und durchlässig. Selbst der im OG erforderliche Fluchtbalkon gehört zum Gebäude und wirkt nicht wie ein baurechtlich gefordertes Element.

Von dort aus betritt man die zentrale, über beide Geschosse offene Halle. Die „windmühlen-artige“ Anordnung der Nutzungsbereiche sorgt darin für Licht und Durchblicke aus bzw. in alle Himmelsrichtungen und schafft einen großzügigen Raumeindruck.

Die Verfasser/innen spielen klug mit dem Geländeverlauf. Der dadurch in der Aula entstehende Höhenunterschied wird durch Sitzstufen abgebildet und kann auch als Tribüne genutzt werden. Zusammen mit dem Mehrzweckraum bildet die Aula eine große, gut bespielbare Fläche bei Kindergartenfesten. Küche, Essraum, Leitungsräume und die Kleinkindgruppe (u3) im Erdgeschoss haben direkte Zugänge nach außen.

Im OG befinden sich die Räume für die ü3-Gruppen, von denen man über einen umlaufenden Balkon den Garten direkt erreichen kann. Die nach Süden und Osten orientierten Aufenthaltsräume sind durch Gebäuderücksprünge gut verschattet.

Alle geforderten Räume sind nachgewiesen. Der Außenbereich kann vielfältig gestaltet werden.

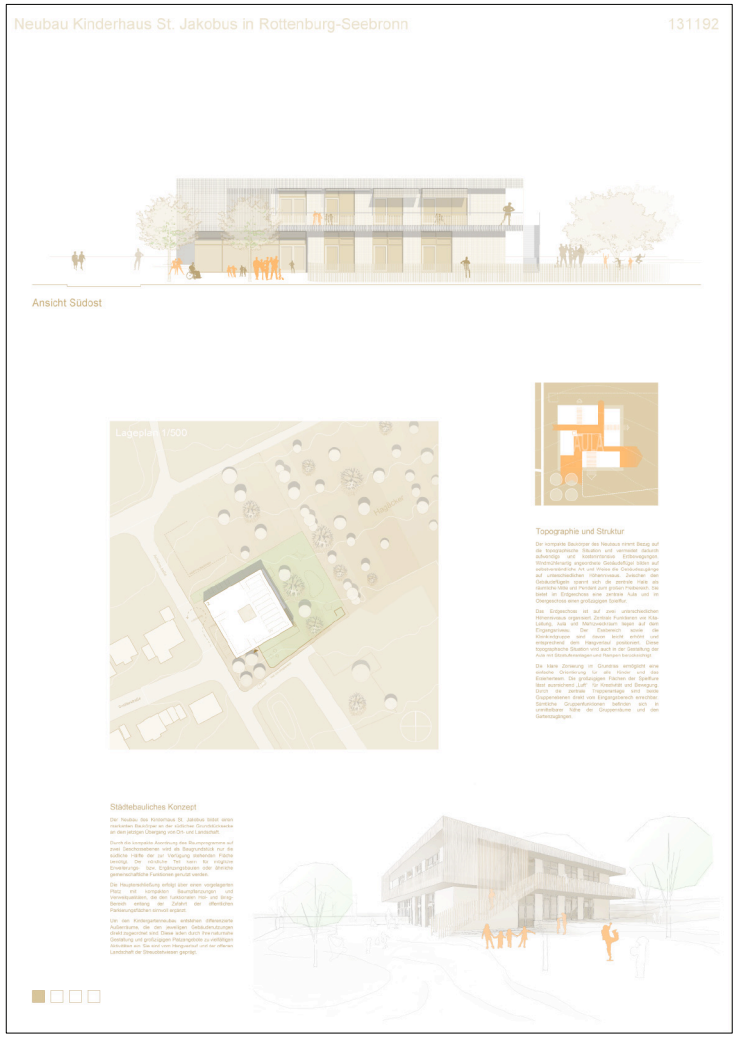
Von den Erzieher/innen wird die Trennung von u3- und ü3-Bereichen geschätzt. Kritisch hinterfragt werden das Fehlen einer Teeküche und der Vorschlag lediglich einer zentralen Toilette für die ü3-Kinder im OG. Auch die Zusammenfassung von Personalraum und Pausenbereich sollte geändert werden. Im EG könnte beim Essraum eine (weitere) Kindertoilette angeordnet werden. Bei den Gartenzugängen fehlen die Abstellflächen für die vielen kleinen Gummistiefel.

Die vorgeschlagenen Hybridbauweise nutzt die Materialvorteile jeweils der Holz- und der Massivbauweise und lässt ein hohes Maß an Vorfertigung zu. Die kompakte Ausführung ermöglicht eine wirtschaftliche Herstellung und einen wirtschaftlichen Betrieb. Die Lagerflächen für Material sind zu knapp bemessen.

Insgesamt stellt der Beitrag eine sehr gelungene Lösung der Aufgabenstellung dar.

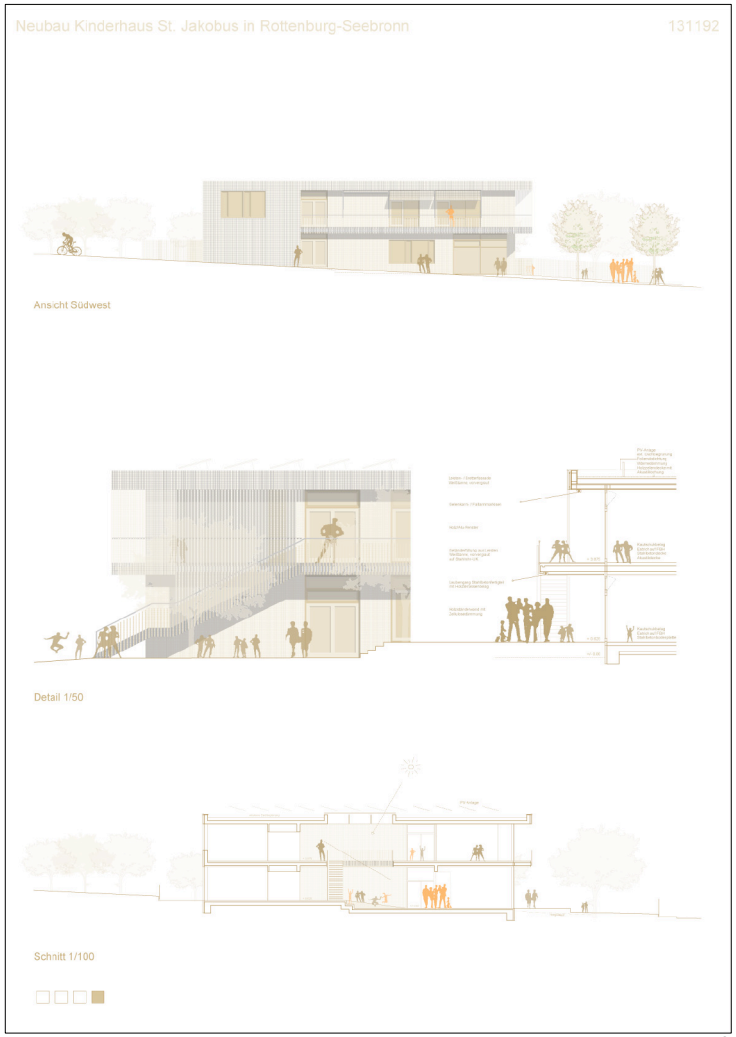
Klinkott Architekten, Karlsruhe

1. Preis



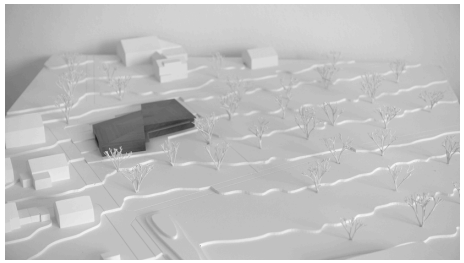
Klinkott Architekten, Karlsruhe

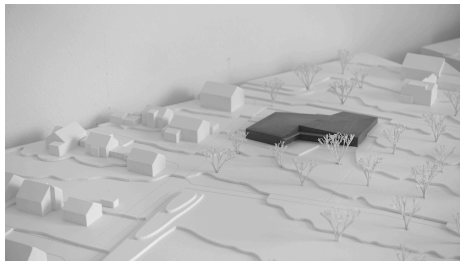
1. Preis

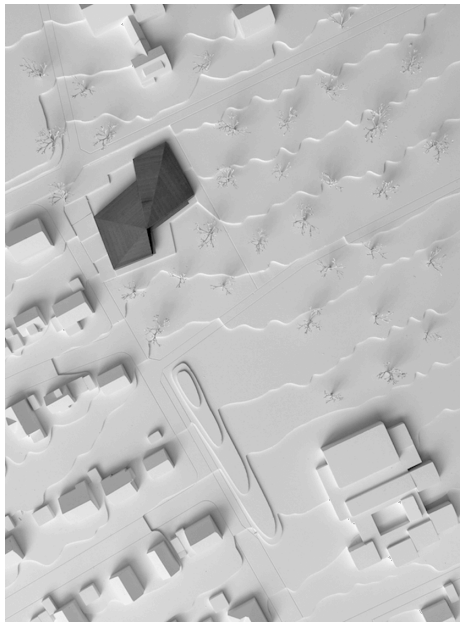


Zeeb Digel Architekten BDA
Reutlingen

2. Preis







Die Arbeit setzt eine in zwei Teilen gegeneinander verschobene plastische eingeschossige Freiform auf die nördliche Hälfte des vorgegebenen Grundstücks. Der in sich sehr kompakte geschwungen gestaltete Holzbau wird durch die in einen Hochpunkt gefaltete Dachlandschaft geprägt, so dass ein markanter, individueller Baukörper am Ortsrand von Seebronn entstehen kann. In der weiteren Planung könnte auch über eine vorstellbare Verschiebung der gesamten Planung an den Südrand des Planungsgebietes nachgedacht werden.

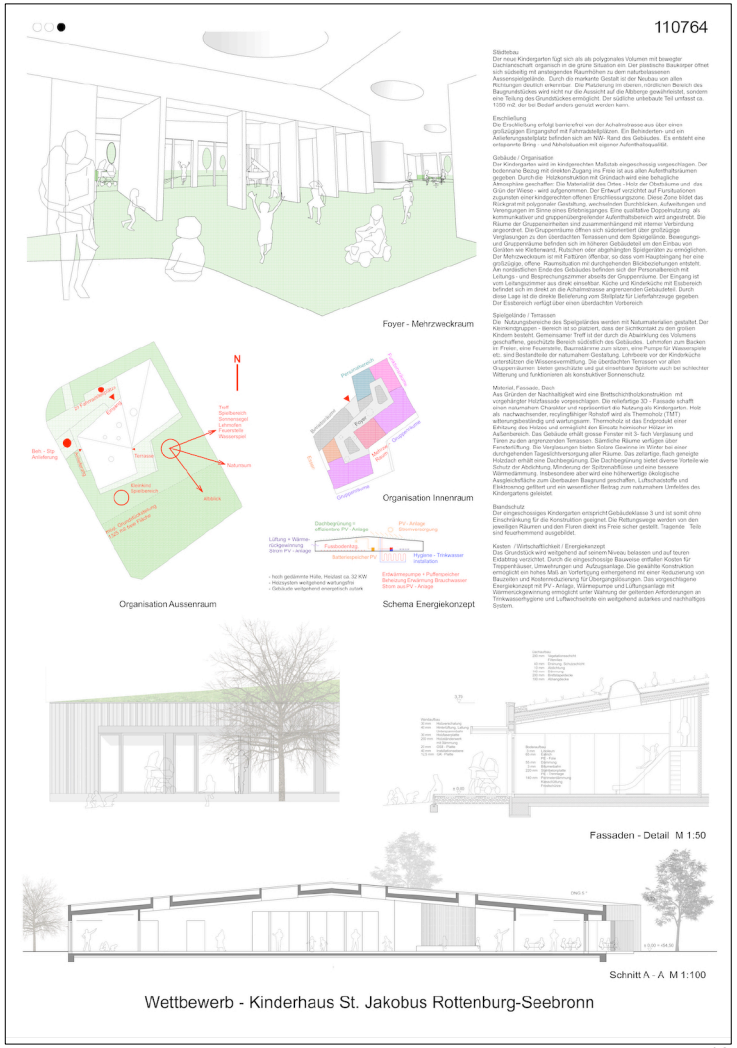
Die Nutzer werden erst um die gesamte Anlage herumgeführt, bevor sich an der Nordseite des Gebäudes eine einladende trichterförmige Eingangssituation ergibt. So betreten Eltern und Kinder das Gebäude mittig auf der Nordseite und können durch den gegenüberliegenden Mehrzweckraum die südseitig tieferliegende noch vorhanden Streuobstwiesenlandschaft wahrnehmen. Ob allerdings im Alltag der Mehrzweckraum wirklich dauerhaft die versprochenen Durchblicke zulässt, oder nicht eher ein weiterer geschlossener Raum ist, wird kontrovers diskutiert. Die weitere innere Organisation ist in der abstrakten Form einer liegenden 8 organisiert, wobei die Möglichkeit der Rundwege für die Erzieherinnen auch problematisch werden kann. Die vorgeschlagenen innenliegenden WC in den interessanten Flurboxen werden kritisch bewertet. Die vier Hauptgruppenräume sind nahezu gleichwertig nach Süden orientiert, wobei der geplante konstruktive Sonnenschutz bei den zu erwartenden heißen Sommermonaten nicht ausreichen wird. Weitere planerische Mängel, wie der Wickelraum oder der Schlafraum der Krippe direkt neben dem Speiseplatz werden als heilbar erachtet. Intensiv wird die Wirkung der im Innenraum erlebbaren gefalteten Dachflächen diskutiert, da deren innenräumliche Wirkung nicht auf die Anordnung der Räume bezogen erscheint, wenngleich der Mehrzweckraum sicherlich am Hochpunkt der Dachlandschaft als richtig verortet wahrgenommen wird.
Die Fassade mit ihren großformatigen Fenstern und vorgehängter Holzfassade wirkt aufgeräumt und klar gegliedert und für die Bauaufgabe und den Ort angemessen.

Zeeb Digel Architekten BDA
Reutlingen

2. Preis

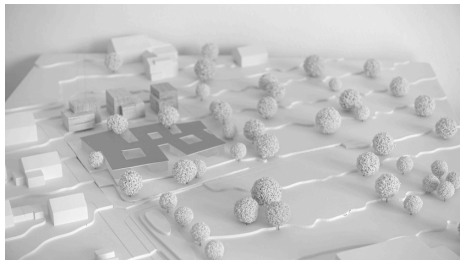
Der als Holzbau geplante eingeschossige Baukörper erscheint auch von den ökologischen sowie wirtschaftlichen Kennwerten und nicht zuletzt vom geringen Flächenverbrauch ein guter und wichtiger Wettbewerbsbeitrag. Das vorgeschlagene Energiekonzept wirkt schlüssig.

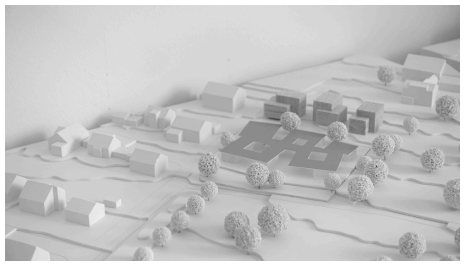
Somit ist die Arbeit insgesamt ein wertvoller, sehr kompakter und damit auch wirtschaftlicher Beitrag, der nach der Heilung einiger Schwächen durchaus eine eigenständige, ökologische Lösung als neues Kinderhaus in Seebronn darstellen würde.

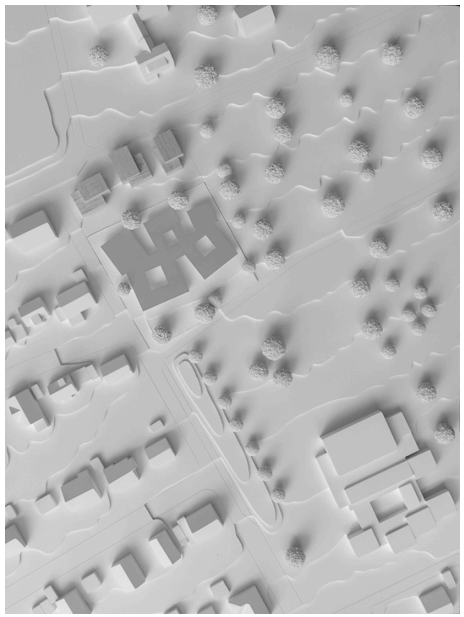


plus+ bauplanung GmbH
Neckartenzlingen

3. Preis







Die Entwurfsidee ist das Bild eines Dorfes. Fünf maßstäbliche Häuser sind über eine gemeinschaftliche Spielstraße zu einem Haus zusammengefügt. Gleichzeitig wird das Gebäude wahrgenommen als ein Gemeinschaftsgebäude mit einer eigenen räumlichen Mitte, der „Dorfstraße“. Der Baukörper verzahnt sich gut mit der Landschaft.

Die Erschließung über die Achalmstraße mit räumlich relativ knappem Vorbereich ist aus Sicht der Auslober ausreichend dimensioniert. Der Eingang ist gut auffindbar.

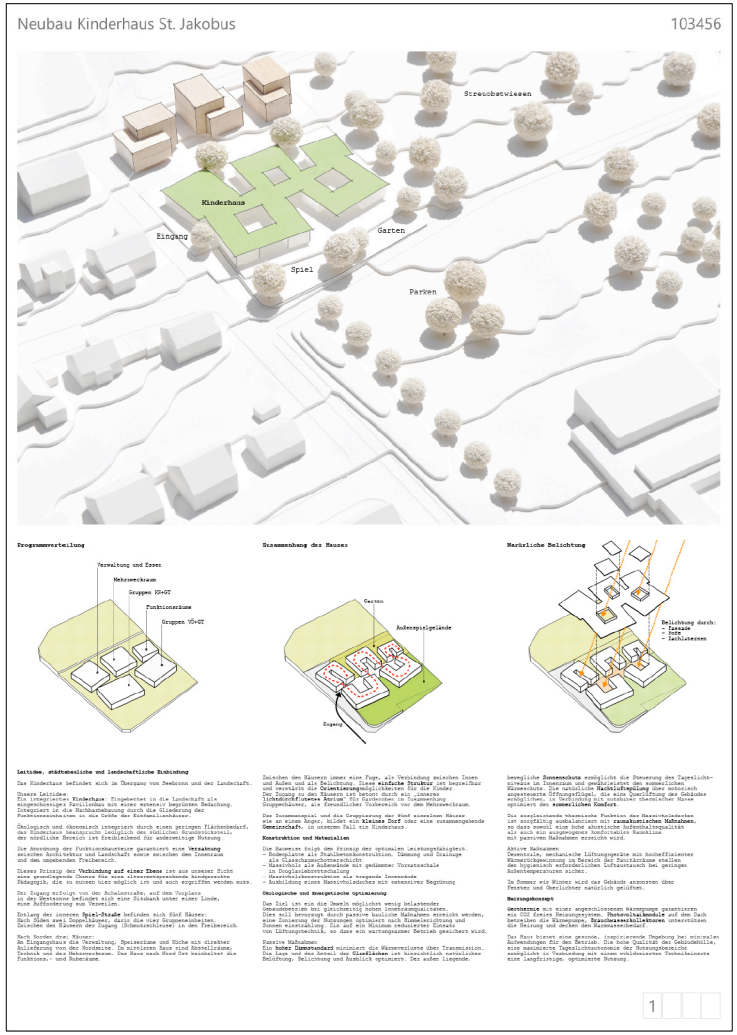
Die Orientierung in dem Gebäude und die Zuordnung der Funktionen sind überwiegend gut. Vom Auslober wird die Anordnung aller Räume auf einer Ebene begrüßt. Es ist zu prüfen, ob der Mehrzweckraum besser an die „Spielstraße“ angebunden werden könnte. Kritisiert wird die Lage des südlichen Ruheraums neben geräuschvollen Funktionen. Die Schmutzschleuse ist in der Lage richtig, muss jedoch weiter detailliert werden.

Innenräumlich hat der Entwurf hohe Qualitäten durch gute natürliche Belichtung und schöne Ausblicke und durch eine differenzierte Höhenabstufung der Räume. Die Fassade ist sehr schematisch dargestellt. Der Anteil von geschlossenen und verglasten Flächen muss im Hinblick auf Überhitzung des Gebäudes überprüft werden. Der Dachüberstand wird positiv gewertet.

Die Lage des Baukörpers auf dem Grundstück ist grundsätzlich richtig. Der Eingriff in die Topographie und die Begradigung des Geländes auf eine Ebene, ist wirtschaftlich aufwändig (Stützwand, Erdauffüllung)

Der Baukörper ist nicht kompakt! Die sehr großen Hüllflächen sind nach Wirtschaftlichkeitsgesichtspunkten kritisch zu beurteilen (Energiebedarf, Bauunterhalt). Das Modell mit offenen Innenhöfen entspricht nicht der Planung und wirkt irritierend. Positiv ist der Verzicht auf einen Fahrstuhl durch die ebenengleiche Anordnung der Funktionen.

Das vorgeschlagene Energiekonzept wird begrüßt und entspricht einem guten Standard. Der hohe Flächenverbrauch (Fußabdruck) durch die Eingeschossigkeit wird kritisiert. Ein möglichst hoher Anteil an Dachbegrünung ist daher notwendig.


Neubau Kinderhaus St. Jakobus
103456
Streuobstwiesen
Kinderhaus
Eingang
Garten
Spiel
Parken
Programmverteilung
Verwaltung und Essen
Mehrzweckraum
Gruppen KG+GT
Funktionsräume
Gruppen VÖ+GT
Zusammenhang des Hauses
Garten
Außenspielgelände
Zugang
Natürliche Belichtung
Belichtung durch:
- Fassade
- Zone
- Zachlaternen
Leitidee, städtebauliche und landschaftliche Einbindung
Das Kinderhaus befindet sich im Übergang von Seebronn und der Landschaft.
Dieses Leitidee:
Ein integriertes Kinderhaus: Eingebettet in die Landschaft als eingeschossiger Zwillinbau mit einer extensiv begrünten Bedachung.
Integriert in die Nachbarbebauung durch die Gliederung der Funktionseinheiten in die Größe der Einfamilienhäuser.
Ökologisch und ökonomisch integriert durch einen geringen Flächenbedarf, das Kinderhaus beanspruchs lediglich den südlichen Grundstücksteil, der nördliche Bereich ist freihleibend für anderweitige Nutzung.
Die Anordnung der Funktionsbauteiten garantiert eine Verzahnung zwischen Architektur und Landschaft sowie zwischen dem Innenraum und dem umgebenden Freiberreich.
Dieses Prinzip der Verbindung auf einer Ebene ist aus unserer Sicht eine grundlegende Chance für eine altersentsprechende Kindgerechte Pädagogik, die zu nutzen hier möglich ist und auch ergriffen werden muss.
Der Zugang erfolgt von der Achalmstraße, auf dem Vorplatz in der Westzone befindet sich eine Zitzbank unter einer Linde, eine Aufforderung zum Verweilen.
Entlang der inneren Spiel-Straße befinden sich fünf Häuser: Nach Süden zwei Doppelhäuser, durch die vier Gruppeneinheiten, Zwischen den Häusern der Zugang (Schmutzschleuse) in den Freiberreich.
Nach Norden drei Häuser:
An Eingangshaus die Verwaltung, Speiseräume und Küche mit direkter Anlieferung von der Nordseite. Im mittleren Haus sind Hortelräume, Turbuch und das Mehrzweckraum. Das Haus nach Nord Ost beinhaltet die Funktions,- und Ruheräume.
Zwischen den Häusern immer eine Fuge, als Verbindung zwischen Innen und Außen und als Belichtung. Diese einfache Struktur ist begreifbar und verstärkt die Orientierungsmöglichkeiten für die Kinder.
Der Zugang zu den Häusern ist betont durch ein „inneres lichtdurchflutetes Atrium" für Gänderchen im Zusammenhang Gruppenhäuser, als freundlicher Vorbereich vor dem Mehrzweckraum.
Das Zusammenspiel und die Gruppierung der fünf einzelnen Häuser wie an einem Anger, bildet ein kleines Dorf oder eine zusammengehende Gemeinschaft, in unserem Fall ein Kinderhaus.
Konstruktion und Materialien
Die Bauweise folgt dem Prinzip der optimalen Leistungsfähigkeit.
- Bodenplatte als Stahlbetonkonstruktion. Dämmung und Drainage
- Die Glasschaumschwerschicht
- Massivholz als Außenschale mit gedämmter Vorsatzschale in Douglasiehorstschalung
- Massivholzbauwerksbauten als tragende Innenschale
- Ausbildung eines Massivholzdaches mit extensiver Begrünung
Ökologische und energetische Optimierung
Das Ziel ist ein die Umwelt möglichst wenig belastender Gebäudebetrieb bei gleichzeitig hohen Innenraumqualitäten.
Dies soll hervorragt durch passive bauliche Maßnahmen erreicht werden, eine Zonierung der Nutzungen optimiert nach Raumeleichtung und Sonnen einstrahlung. Ein auf ein Minimum reduzierter Einsatz von Lüftungstechnik, so dass ein wartungsarmer Betrieb gesichert wird.
Passive Maßnahmen
Ein hoher Dämmstandard minimiert die Wärmeverluste über Transmission. Die Lage und das Anteil der Glasflächen ist hinsichtlich natürlicher Belüftung, Belichtung und Ausblick optimiert. Der außen liegende.
1

Neubau Kinderhaus St. Jakobus
103456
Schulweiser Straße
Schillerstraße
Achalmstraße
Lichtwestelstraße
Lichtensteinstraße
Lageplan
2

3. Preis

Neubau Kinderhaus St. Jakobus
103456
3

Neubau Kinderhaus St. Jakobus
103456
4